



HERMANN REMMERT am Fuße der aus der Klosterzeit stammenden „Betteleiche“, dem bekanntesten Baumveteranen des Hainich. (Aufn. S. KLAUS, 17.10.1993)

In memoriam Prof. Dr. HERMANN REMMERT

Ein Schwerpunktthema unserer Naturschutztagung in Jena war der Sicherung und dem Schutz natürlicher Prozesse in Ökosystemen gewidmet. Es war daher für Veranstalter und Hörer eine Freude, daß der geistige Vater und Wegbereiter der Mosaik-Zyklus-Theorie zu dieser – auch in Naturschutzkreisen noch neuen und für manche auch unbequemen – Sichtweise das Hauptreferat hielt. Viele Thüringer Naturschützer, die den Namen HERMANN REMMERT nur vom Titel seiner bekannten und weit verbreiteten Bücher „Ökologie – ein Lehrbuch“ und „Naturschutz“ kannten, erlebten einen Redner, der mit Witz, Humor und dem didaktischen Geschick eines erfahrenen Ökologen und Hochschullehrers das schwierige Thema auch denen nahe brachte, die sich bisher mit dynamischen Prozessen in Ökosystemen kaum befaßt hatten.

Um so schmerzlicher war für seine Freunde und Kollegen die Nachricht, daß HERMANN REMMERT, einer der auch international bekanntesten Ökologen Deutschlands, am 23. 6. 1994 viel zu früh aus seinem arbeitsreichen Leben gerissen wurde. HERMANN REMMERT hatte als Biologe ein erfülltes Leben: Er wurde am 29. 3. 1931 in Hannover geboren, studierte Biologie in Kiel und promovierte bereits 1953 mit dem Thema „Ökologische Untersuchungen über die Dipteren der Nord- und Ostsee“. Danach folgten Forschungsjahre als Assistent am Max-Planck-Institut für Meeresforschung in Wilhelmshaven und an der Universität in Kiel. Nach der 1962 erfolgten Habilitation (Schlüpfrythmus der Insekten) erfolgte 1968 die Berufung auf den Lehrstuhl für Tierphysiologie der Universität Erlangen/Nürnberg. 1976 wechselte er an die Universität Marburg über, wo er bis zuletzt als Professor für Tierökologie tätig war.

Lange Jahre ökologischer Forschung auf Spitzbergen fanden in der Monografie „Arctic Animal Ecology“ ihren Niederschlag. Von 1967–1990 fungierte er als Gründer und Herausgeber der Fachzeitschrift „Oecologia“. Außerdem gab er die im Springer-Verlag erscheinende Reihe „Ecological Studies“ mit heraus, in der in jüngster Zeit auch die Resultate der von ihm organisierten Spezialsymposien „The Mosaic-Cycle-Concept of Ecosystems“ (1991) und „Minimum Animal Populations“ (1992) in eigenen Bänden gedruckt erschienen, die für Natur- und Artenschutz eine dringend erforderliche wissenschaftliche Basis lieferten. Den Teilnehmern dieser Symposien, die Wissenschaftler aus Ost und West schon lange vor dem politischen Tauwetter vereinten, wird die einzigartige kollegiale, effektive und fördernde Atmosphäre dieser Veranstaltungen unvergessen bleiben! Unvergessen bleibt auch die Hilfe, die HERMANN REMMERT in vielfältiger Form seinen im Osten des einst gespaltenen Europas arbeitenden Kollegen angedeihen ließ. Seine Berufung als Ehrenmitglied der Polnischen Akademie der Wissenschaften war nur ein Beispiel des Dankes für dieses Engagement. Als Mitglied der Strukturbeiräte für die Gründung der Universitäten Bayreuth und Passau sorgte er mit dafür, das auch ökologisch forschende Gruppen einen Platz an den neuen Universitäten fanden.

Von der ersten Stunde an begleitete er die Entstehung von Nationalparks in Deutschland, u. a. als Redaktionsmitglied der „Nationalparkzeitung“ publizistisch, vor allem aber auch durch seine Initiativen zur Forschung in diesen neuen Freilandlaboratorien. Eine große Anzahl der von ihm betreuten Diplom- und Doktorarbeiten legten bederedes Zeugnis dafür ab. Unerfüllt blieb bisher lediglich sein großer, auch im Jenaer Vortrag geäußerter Wunsch nach einem Laubwald-Nationalpark in Deutschland. Noch bei der Anreise zur Jenaer Tagung hatte er die in schönster Herbstfärbung prangernden Laubwälder des Hainich mit Begeisterung besichtigt. An der Realisierung dieser Vision HERMANN REMMERTS möge eine neue Generation von Naturschützern, Ökologen und Forstleuten gemeinsam arbeiten und so das Andenken an den großen Ökologen und Theoretiker des Naturschutzes wach halten!

Siegfried Klaus